© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

meinen sibirischen Stücken ist auch der erwähnte purpurviolette kurze Streifen an der Halsschildbasis deutlicher vorhanden.

Aus all dem Gesagten geht hervor, daß es wahrscheinlich richtig wäre, die sibirische Form als *marginalis* ***chrysochlorus*** Fisch. zu bezeichnen.

Eine sehr schöne Zwischenform zwischen den westlichen und den sibirischen *marginalis* habe ich in einigen Stücken aus Rjäsan im zentralen Rußland. Dieselbe hat den mehr rotleuchtenden Seitenrand, aber dazu lebhaft blauviolette Oberseite.

(Fortsetzung folgt.)

---

57 . 89 Parnassius (494)

Parnassius mnemosyne in der Schweiz.

Von *H. Fruhstorfer.*

(Fortsetzung.)

P. mnemosyne thebaïda subspec nova. (*P. mnemosyne nubilosa* Vorbr. l. c. S. 14. Val Bedretto 1911. *P. mnemosyne* bei Lugano, Fruhst. Soc. Ent. 1918 S. 10, Camoghé.)

♂ Flügelschnitt rundlicher und Grundfarbe gelblicher als bei den übrigen Schweizer *mnemosyne*-Rassen. Vorderflügel sehr selten mit transcellularem costalem Staubfleckchen, aber fast immer mit discaler schwarzer Makel am Zellapex der Hinterflügel. Zellfleck der Vorderflügel sehr unregelmäßig, manchmal rundlich, gelegentlich aber auch quadratisch und in seltenen Fällen die untere Zellwand berührend. Basalfeld der Hinterflügel bei beiden Geschlechtern grau überpudert, nicht tiefschwarz wie bei *temora*, *tergestus* und *ariovistus*, in der Regel auch etwas lichter und von geringerer Ausdehnung als bei *mixtus*, Glassaum gleichmäßiger, schmaler als bei *mixtus*, in den meisten Fällen mit gelblichweißen Schuppenfleckchen. ♀ durchweg andromorph, nur selten mit geringer, weithin verstreuter Ueberpuderung des Vorderflügeldiscus. Hinterflügel mit Ausnahme eines Exemplares stets mit 3 grauschwarzen Makeln, einem costalen, discalen und dem Subanalfleck, der fast ganz isoliert steht. *Thebaïda* nähert sich am meisten *P. mnemosyne cuneifer* Fruhst. vom Adamello und Ortlergebiet, von dem *thebaïda* durch die kleinere Gestalt, rundlichere Flügel, schwächer und lichter graugefleckte ♀♀ differiert. Entfernt verwandt scheint *thebaïda* mit *P. mnemosyne symphorus* Fruhst. vom Val Anzasca, eine Rasse, die aber durch die viel unansehnlicheren und milchig blaugrauen, energischer schwarz gebänderten und gefleckten ♀♀ leicht von der gelblichen Form des Camoghé abzusondern ist.

Patria: Tessin, Nordfuß des Monte Camoghé, Val Maggina (1000—1200 m), Anfang bis Mitte Juli 1917 10 ♂♂, 5 ♀♀ (H. FRUHSTORFER leg.), Val Bedretto, Nordtessin (VORBRODT) (ob dieselbe?). *P. mnemosyne thebaïda* hatte ich die Genugtuung, am 3. Juli 1917 als neu für den Südtessin im Val Maggina, einem Seitental des Val Morobbia, aufzufinden. Die Falter sind dort auf einem steinigen, aber mit reicher Blütenvegetation geschmückten Hang nahe der Alpe Fonti über dem Magginabächlein äußerst spärlich und im Gegensatz zu den trägen *P. mnemosyne mixtus* vom Lötschental sehr unruhig und scheu. Die Falter stürmen mit Vorliebe über Buchennachwuchs hinweg oder wiegen sich manchmal auf Distelköpfen. In ihrer Gesellschaft bewegen sich *Pieris brassicae*, *Melitaea athalia*, *Erebia ceto* und bereits abgeflogene *E. medusa* sowie *Lycaena arion*, die zitternden, schwach taumelnden, schwimmenden Fluges sich nähern, jedoch gerne miteinander kämpfen. Mitte Juli 1917 besuchte ich dieselbe Stelle nochmals, traf aber dann nur noch 4 *thebaïda*-♂♂.

Es ist in hohem Grade wahrscheinlich, daß sich auf den Bergen nahe dem Comosee und in den Bergamaskeralpen [1]) eine verwandte Rasse finden wird, welche die Verbreitungskette von *thebaïda* zu *P. mnemosyne cuneifer* vom Adamellogebiet [2]) schließen und eine weitere Transition der sehr nahestehenden Rassen bilden wird und uns vielleicht die Einzugsstraße verrät, auf welcher *thebaïda* Helvetien erreichte. Durch die Entdeckung von *thebaïda* wurde jedenfalls die helvetische Fauna um ein rein südliches Element bereichert, so daß die Schweiz mit f ü n f z. T. scharf getrennten *mnemosyne*-Rassen einen großen faunistischen Vorsprung über Tirol-Vorarlberg gewonnen hat, von woher bis jetzt erst d r e i Territorialformen bekannt sind. Ueberblicken wir die helvetischen *mnemosyna* Formen kurz noch einmal, so ergibt sich, daß:

P. mnemosyne ultrabella Fruhst. (Jura bei Schaffhausen [3]) aus der Schwäbischen Alb zugezogen ist;

P. mnemosyne temora Fruhst. (Kalk-Voralpen, Kalkalpen) dem Vorarlberg entstammt;

P. mnemosyne tergestus Fruhst. (Alpentäler von Uri, Urgestein) nur eine verdunkelte Form der vorigen Rasse vorstellt;

P. mnemosyne mixtus Fruhst. (Wallis, Chamonix [?] [MEYER-DÜR], Urgestein bewohnend) mit ihren vielen Individualformen eine Mischung von alpinen und südlichen Rassen darstellt;

P. mnemosyne thebaïda Fruhst. (Urgestein, Tessiner Alpen) eine rein südliche Rasse mit evident südöstlicher Herkunft bedeutet.

P. mnemosyne thebaïda leitet ferner über zu *parmenides* Fruhst. von den Seealpen, die mir neuerdings durch Oberstleutnant CESAR PARVIS auch von S. Giacomo di Entraque nordöstlich von Cuneo in Piemont zugegangen ist. Ferner besteht eine Analogie der Zeichnung mit *P. mnemosyne excelsa* Ver. (nom. nud., aber durch eine Illustration gekennzeichnet), die sich ebenfalls *cuneifer* anlehnt, aber durch den prätentiöseren Melahyalinismus von der Tiroler Rasse geschieden wird.

Die von VERITY unter dem Sammelnamen *helvetica* (nom. nud.!) (Supplement Rhop. Pal. 320 1911) aufgestellte „Rasse der Schweiz" hat sich, wie dies VORBRODT 1911 schon klargelegt hat, als eine ganze Reihe von heterogenen Formen und geographischen lokalen Rassen erwiesen. Daß etwa *excelsa* Verity dazu eine „forme des hauts sommets" sei, ist eine

---

1) Auch *mnemosyne* vom Veltlin (Meisner, Meyer-Dür) gehören vielleicht zu *thebaïda*,

2) Sowie der herrlichen *P. mnemosyne bonacensis* Dürck vom Monte Baldo.

3) Am Museum in München befinden sich auch Exemplare vom Randen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zoogeographische Unmöglichkeit. Uebrigens erreicht *mnemosyne* auf helvetischem Gebiet nur ganz ausnahmsweise die Höhenstufe von 2200 m, die VERITY für *excelsa* gelten läßt (Galenalp teste VORBRODT); persönlich konnte ich ihr Vorkommen nicht höher als 1800 m (Lötschental) verfolgen.

(Schluß folgt.)

57:16.9

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII.

(Fortsetzung.)

Apanteles clisiocampae	Malacosoma americana
— congregatus	Atreus plebeja
— —	Ampeloeca myron
— —	— versicolor
— —	Ceratomia catalpae
— —	Dolba hylaeus
— —	Pholus achemon
— —	— pandorus
— —	Sphecodina abbotti
— —	Sphinx chersis
— —	— kalmiae
— crambi	Crambus mutabilis
— —	— trisectus
— diacrisiae	Hemerocampa leucostigma
— —	Hyphantria textor
— —	Olene clintoni
— diatraeae	Diatraea saccharalis
— electrae	Agapema galbina
— —	Hemileuca electra
— —	— nevadensis
— —	Pseudohazis eglanterina
— —	— hera
— empretiae	Parasa chloris
— ensiger	Crambus zeellus
— ephestiae	Ephestia kuehniella
— epinotiae	Enarmonia saliciana
— etiellae	Etiella schisticolor
— —	Psorosina hammondi
— euchaetis	Euchaetias egle
— euphydryidis	Euphydryas phaeton
— flaviconchae	Anthocharis genutia
— —	Cirphis unipuncta
— —	Eurymus philodice
— —	Plathypena scabra
— flaviventris	Tetralopha subcanalis
— forbesi	Cirphis unipuncta
— —	Polia renigera
— —	— stricta
— formosus	Abraxas sylvata
— gillettei	Cacoecia argyrospila
— glomeratus	Pieris oleracea
— —	— protodice
— grenadensis	Cirphis latiuscula
— —	— multilinea
— —	— unipuncta
— —	Heliothis obsoleta
— —	Laphygma exigua
— —	— frugiperda
— —	Plathypena scabra
— griffini	Feltia gladiaria
Apanteles harti	Pyrausta penitalis
— hemileucae	Automeris io
— —	Hemileuca maia
— hydriae	Calocalpe undulata
— javensis	Hesperia conjuncta
— koebelei	Euphydryas editha
— lacteicolor	Acronycta hasta
— —	Hyphantria textor
— laeviceps	Autographa brassicae
— —	Chorizagrotis agrestis
— —	— auxilaris
— —	Cirphis unipuncta
— —	Eurymus eurytheme
— —	Laphygma exigua
— —	— protodice
— —	Neleucania albilinea
— lunatus	Papilio oregonica
— —	— zolicaon
— melanopus	Pontia rapae
— melanoscelus	Porthetria dispar
— militaris	Cirphis phragmatidicola
— —	Heliothis obsoleta
— —	Laphygma frugiperda
— nemoriae	Chlorochlamys chloroleucaria
— —	Cleuroprucha insularis
— —	Eupithecia miserulata
— —	Haematopis grataria
— nigricornis	Ctenucha brunnea
— nigriventris	Psilura monacha
— niteris	Feltia aeneipennis
— obscurus	Melitaea artemis
— ornigis	Lithocolletis mariaeella
— —	— propinquinella
— orobenae	Evergestis rimosalis
— palaeacrita	Cosymbia lumenaria
— —	Nyctobia anguilineata
— pallidocinctus	Papilio demodocus
— papaipema	Papaipema maritima
— paranthrenidis	Paranthrena robiniae
— parastichtidis	Parastichtis bicolorago
— phigaliae	Phigalia titea
— phobetri	Halisidota tesselaris
— phthorimaeae	Phthorimaea glochinella
— plathypenae	Plathypena scabra
— podunkorum	Calpodes ares
— politus	Scolecocampa liburna
— polychrosidis	Cacoecia rosaceana
— —	Polychrosis viteana
— pseudoglossae	Epizeuxis lubricalis
— pyralidis	Loxostege similalis
— —	Nomophila noctuella
— —	Pyrausta futilalis
— robiniae	Recurvaria robiniella
— rohweri	Acrocercops strigifinitella
— rufocoxalis	Leucania unipuncta
— —	Malacosoma americana
— —	Nephelodes emmedonia
— sarrothripae	Ichthyura inclusa
— —	Peronea permutana
— —	Sarrothripa revayana
— schizurae	Schizura unicornis

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Parnassius mnemosyne in der Schweiz. 31-32